Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 29 (1922)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

infolge der sicher wirkenden automatischen Abbremsung der abzuwickelnden Spulen, Cops etc. Ein Vor- oder Ueberlaufen des Fadens ist ausgeschlossen. Jede einzelne Spindel kann für 1—6-fache Spulung eingerichtet werden, wodurch das Fachten wegfällt. Auch bei der größten Tourenzahl des Apparates läßt sich derselbe mit jedem gewünschten langsamen Tempo in Betrieb setzen zur Schonung des Materials.

Wenn das Spüli in den federnden Halter eingelegt ist, muß der Fadenführer gesenkt werden — man kann letztern so richten, daß er das Material berührt oder nicht berührt — ebenso muß die exzentrische Führerwalze an das Spüli herangeschoben werden. Nach je einer Umdrehung der Fühlerwalze um ihre eigene Achse, schaltet sich dieselbe um die Auftragsdicke des Materials vom Spüli weg, was jeden unnötigen Druck und unnötige Reibung am Material verhütet.

Durch eine sinnreiche Hebelübersetzung, wobei zwei in entgegengesetzter Richtung auf derselben Welle lagernde Hebelarme den Fadenführerweg mit der zunehmenden Dicke der Spüli verkürzen, entsteht die beidseitig abgeschrägte Spüliform.

Alle stark arbeitenden Teile des Apparates sind aus gehärtetem Stahl gebaut und werden autour geölt, um den allerhöchsten Anforderungen entsprechen zu können. -er

Marktberichte

Seidenwaren.

Paris, den 30. November 1922. Schon mehr als zwei Monate ist für den Pariser Markt ein ungewöhnlich flauer Geschäftsgang zu verzeichnen. Die Großkommissionäre, die sich in der Hoffnung auf eine gute Wintersaison in den Sommermonaten stark eingedeckt haben, sehen sich nun einer Detailkundschaft gegenüber, die sich nicht an den Preisaufschlag gewöhnen will und nur das Allernotwendigste kauft, während in der Fabrik die Preise immer noch in die Höhe gehen.

Der bevorzugte Artikel der Stunde ist Taffetas glacé, dann Crêpe de Chine und Georgette, Paillette, Duchesse und Liberty nur in bessern Qualitäten und in den Futterfarben. Neu aufgetaucht für Futterzwecke ist auch Paillette glacé, doppelbreit. Der vor kurzem noch so begehrte Crêpe Marocain wird fast gar nicht mehr verlangt; immerhin hofft man, daß er sich in den neuen Farben havane, tabac, coca etc. noch für den Frühling behaupten werde. Von den vielen Neukombinationen in Crêpe, die angeboten werden, hat bis jetzt noch keine festen Fuß fassen können und ist man vielerorts der Ansicht, daß Crêpe de Chine in schönen Qualitäten wieder die Oberhand bekommen werde.

Kunstseidene Satins, der große Artikel des letzten Winters, hat dieses Jahr gänzlich versagt. Um das Interesse für den Artikel wieder zu beleben und um die Liquidation der zum Teil großen Stocks zu ermöglichen, sind eine große Anzahl Gauffrierungen, dann Bedruckung und endlich auch Bestickung der Satins Henneken versucht worden, doch ohne nennenswerten Erfolg. Eine Ausnahme dazu macht die letzte Neuheit in Kunstseide, eine Art Louisine, die durch ihren niedern Preis (Fr. 3.50 bis 4.— in 44 cm) den billigen Qualitäten Paillette für Hutputz und auch den Lustrines erfolgreich Konkurrenz macht.

In den Fantasieartikeln haben Clocky und Froissé ihre Herrschaft an die Impressions Cachemire abtreten müssen. Der Artikel, bisher nur in billigen Geweben für Hutputz hergestellt, ist nun auch in schönen Qualitäten, Bengaline tré laine und Marocain tré coton angefertigt worden und hat sofort in der Konfektion großen Anklang gefunden. Sehr beliebt sind neben den zum Teil sehr komplizierten Cachemirs auch Dessins im assyrischen, ägyptischen und griechischen Stil. Als Farben für den Grund werden hauptsächlich gris, beige, tabac canard, amande und rouille verwendet mit entsprechend lebhaften Kontrastfarben für den Druck.

Die kommende Frühjahrsmode zeigt wieder einen ausgesprochenen Hang für lebhafte, leuchtende Farben. Neu aufgetaucht ist in den Farbkarten der großen Nouveautés-Häuser eine ganze Serie von roten Tönen; neben den langen Skalen in Havane, Pain brûle und Castors finden wir wieder ein leuchtendes Zinnoberrot, genannt Flamm und ein etwas ins rötliche spielendes Orange unter der Bezeichnung Aurore. Die mit Vert amande begonnene Serie der Grün hat eine Erweiterung erfahren in New-Jade, welches etwas dunkler gehalten ist als das bisherige Jade, und in Oiseau-mouche, einem dunklen Grün mit leichtem Stich ins Bläuliche; die Reihe wird vervollständigt durch einige Hellgrün, wie Prairie, Verdure etc. Bleu canard scheint von einem sich dem Royal nähernden Bleuet abgelöst zu werden. Daneben findet man noch einige Abstufungen in Gelb und Gelbgrün, wie Bronce, Chartreuse, Sunset etc., doch sind es hauptsächlich die genannten drei Hauptfarben Flamm, Aurore und New-Jade, die schon jetzt für die Frühjahrsaison verlangt werden. C. A.

London, 25. November 1922. Der November hat leider nur unbefriedigende Geschäftstätigkeit gezeitigt. Als Scheingründe wurden vielfach die Wahlen und die ungeregelte politische Lage genannt. Wahrscheinlicher jedoch sind es die allgemeine Geldknappheit und Unsicherheit, welche diese Zurückhaltung erklären, sowie die Tatsache, daß die Käuferschaft sich einerseits für kommendes Frühjahr bereits eingedeckt hat, anderseits vom verflossenen Sommer her noch vielfach beträchtliche Lagerbestände zu transferieren hat.

Nachgefragt waren prompte Weiß-Kett Taffetas, Crêpes aller genres, Futter-Damas etc. zum Ausfüllen der laufenden Orders. F. H.

Baumwolle.

Manchester, 24. November 1922. Gründliche Erkundigungen in den Lancashire-Webereizentren zeigen, daß ein großer Prozentsatz von Maschinen stille stehen und demzufolge große Arbeitslosigkeit herrscht. Zurzeit sind im Lancashire Baumwollhandel zusammen ca. 170,000 Weber und Spuler beschäftigt; doch haben seit dem Beginne der Krisis viele Arbeiter zu andern Berufen gegriffen. In normalen Zeiten wurde die Zahl auf ca. 220,000 geschätzt.

Die gegenwärtige Arbeitszeit beträgt 35 Stunden per Woche. Ein Vorschlag der Master Spinners' Federation betr. Einführung der 24-Stundenwoche gelangt Ende dieses Monats zur Abstimmung.

Daß die Vorräte auswärts im allgemeinen sehr klein sind, ist wiederholt versichert worden und es ist ohne Zweifel, daß große Konsumationsplätze vorhanden sind, welches übrigens durch Rapporte und gelegentliche Offerten für große Quantitäten bestätigt wird. Letztere erfolgen jedoch nur bedeutend unter der normalen Preisgrenze. Berichte aus China scheinen etwas mehr versprechend wegen abnormal kleinen Vorräten und dementsprechender Preiserhöhung.

Liverpool, 24. November 1922. Die Empfehlung der „Master Spinners' Federation", die 24-Stundenwoche einzuführen, hat hier große Unruhe hervorgerufen. Die Nachfrage nach hiesiger Baumwolle auf dem Platze ist demzufolge noch kleiner geworden und zeigt wenig Aussicht auf baldige Erholung. Gleichzeitig, obschon der Import von Amerika in der letzten Zeit ziemlich stark war, vermutet man, daß nur eine kleine Quantität zur Vergrößerung der hiesigen Vorräte verwendet werden und der Großteil bereits zum Handel vorgemerkt ist.

Die ganze Tendenz ist eine zuwartende, wegen der Unsicherheit des Marktes; denn weitere Verkürzungen in Abschlüssen hätte dementsprechenden Einfluß auf die Preise. J. L.

Literatur

Mathematik in der Natur. Von Hermann Emch. Verlag Rascher & Co., Zürich, 1922.

Die Mathematik spielt itn den Naturwissenschaften bekanntlich eine große Rolle. Wir Laien, d. h. Nichtmathematiker, geben uns darüber wohl nur selten Rechenschaft. Wie wunderbar, mit welch mathematischer Genauigkeit die Natur zum Teil ihre Formen und Gebilde aufbaut, lehrt uns dieses Büchlein. Wir empfehlen dasselbe unsern Lesern angelegentlichst. Nach dem Studium wird gar mancher die Mathematik anders würdigen als zuvor. -t-d.

Zeitungskatalog. Die Schweiz. Annoncen-Expedition Orell Füßli-Annoncen Zürich, mit Filialen in allen größeren Städten versendet soeben an ihre Kundschaft ihren neu erschienenen Zeitungskatalog. In sehr handlichem Format und gediegener Ausstattung liegt uns ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk vor, das dem inserierenden Geschäftsmann unschätzbare Dienste leistet. Der Katalog enthält nicht nur alle Zeitungen und Zeitschriften unseres Landes, sondern auch sämtliche bedeutenderen Blätter aller Länder. Nebst interessanten Abhandlungen über Zeitungsreklame finden wir auch die Gebäude-Ansichten sämtlicher Filialen, sowie Interieurs aus dem großen Betrieb des Zentralbureaus im „Zürcherhof". Die Firma Orell Füßli-Annoncen, welche heute im Annoncenwesen unseres Landes in vorderster Linie steht, leistet mit diesem Werke den Beweis, daß sie auf der Höhe der Zeit und in der Lage ist, allen Anforderungen zu entsprechen, welche der Geschäftsmann an eine solche, heute unentbehrliche Institution, stellt.